

## Freulerpalast

Einer der architektonisch interessantesten und am reichsten ausgestatteten Herrnsitze des 17. Jh. in der Schweiz. Erb. 1642–47 für Kaspar Freuler, einen geadelten Gardeobersten in franz. Diensten. Der Architekt und die meisten Kunsthandwerker sind unbekannt. Rest. 1937–42 und 1983–91.

Äusseres. Ehem. Stallungen von 1642 mit Fachwerk im Obergeschoss; ummauerte Hofstatt mit einem 1942 neu gestalteten Ziergarten. Der Palast vereinigt Eigenarten eines spätgotischen Giebel- und Erkerhauses mit Zügen eines Renaissance-Palastes. Eine der seltenen Zweiflügelanlagen, die vor 1800 als solche geplant wurden. Beide Flügel sind gleichartig gestaltet und tragen ein Satteldach mit markanten Lukarnen; der Herrschaftstrakt ist jedoch grösser und höher als der Gesindeflügel. Der Hauptflügel weist an der Strassen- und an der Gartenfront je ein prächtiges manieristisches Portal auf und an der südlichen Giebelseite einen polygonalen Kapellenerker mit Spitzbogenfenstern.

Das Innere des Hauptflügels birgt eine Folge prachtvoll ausgestatteter Räume aus der Bauzeit. Gänge und Treppenhaus bilden frühbarocke Hallen mit Pfeilerarkaden; Masswerkbrüstungen, unten mit spätgot. und oben mit grotesken Motiven. Sala terrena in Italien. Frühbarock mit Pilastergliederung, Stichkappengewölbe und hervorragenden, farbig gefassten figürlichen und ornamentalen Stuckaturen eines Meisters aus dem Tessin oder Misox. Im 1. OG: Festsaal mit Tonplattenboden, verputzten Wänden und prunkvoller Kassettendecke. Im anschliessenden Kapellenerker ein barockes Säulenretabel und gefasste Stuckaturen von derselben Hand wie in der Sala terrena. In der Ehrenstube von 1647 zeigen Wandtäfer, Türen, Buffet und Kassettendecke eine aufwändige architektonische Gliederung sowie eine überwältigende Fülle an eingelegten und geschnitzten Ziermotiven im Stil des dt. Manierismus; dazu ein eingelegter Parkettboden und ein bemalter Turmofen von Hans Heinrich Pfau. Wohnstube mit andersartiger Vertäferung und Decke; bemalter Turmofen von Pfau. Anschliessend und im 2. OG weitere gut ausgestattete Räume, vier mit bemalten Kachelöfen aus der 2. H. des 18. Jh. Mächtiger Dachstuhl, 1645 sign. von Meister Hans Fries. Der Palast dient seit 1946 als **Historisches Museum des Landes Glarus**; reichhaltige kulturgeschichtliche Sammlung, u. a. zum Glarner Textildruck.

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

